

50. Sprüche.

1. Bist du die goldne Ahr nicht, die schwer von Korn sich wiegt,
so sei die blaue Blum' im Feld, die frisch das Aug' vergnügt.
Kannst du als stolzer Pfeiler nicht im hohen Münster ragen,
so sei der kleinen Steinchen eins, die mit die Wölbung tragen.
Kannst du in Psalmen wunderbar nicht deinen Schöpfer preisen,
so singe, wie ein Vöglein singt, sein Lob in schlichten Weisen,
und schreibt die Welt den Namen dein einst nicht in Stein und Erz,
begnüge dich, wenn dein gedacht ein warmes Menschenherz.

Ottillie Wildermuth.

2. Du sollst nicht grübeln und nicht fragen,
du sollst nicht zweifeln und nicht zagen,
du sollst nicht klügeln und nicht klagen:
Was du gewannst in goldnen Tagen,
wird nie geraubt dir noch zerschlagen,
und ewig wirst du's in dir tragen.

Felig Dahn.

3. Nie kampflos wird dir ganz
das Schöne im Leben geglückt sein;
selbst Diamantenglanz
will seiner Hülle entrückt sein,
und windest du einen Kranz,
jede Blume dazu will gepflückt sein.

Friedrich Bodenstedt.

4. Wem wohl das Glück die schönste Palme deut?
Wer freudig tut, sich des Getanen freut.

Johann Wolfgang v. Goethe.

5. Es ließe sich alles trefflich schlichten,
könnte man die Sachen zweimal verrichten.

Johann Wolfgang v. Goethe.

6. Streue nur getrost die Saat!
Auch in Frost und Winterschauern
wird sie wachsen, wird sie dauern,
bis der Welt der Frühling naht.

Julius Lohmeyer.

7. Was du Ird'sches willst beginnen, heb zuvor
deine Seele im Gebet zu Gott empor.
Einen Prüfstein wirst du finden im Gebet,
ob dein Ird'sches vor dem Göttlichen besteht.

Friedrich Rückert.